

Evangelische Kirchengemeinden

Selchow | Rotberg | Kiekebusch | Waßmannsdorf | Groß Kienitz | Brusendorf



Gemeindebrief der Kirchengemeinde Selchow



August 2026
September 2026
Oktober 2026

Liebe Gemeindeglieder
und Freunde in Selchow
und in den Orten
rund um den Flughafen,

Monatsspruch August 2026

Jesus Christus spricht:

Ich bin gekommen,
damit sie das **Leben** haben
und es in Fülle haben.

Johannesevangelium 10, 10

Nach einem großen Sommer bereiten wir uns in diesen Monaten auf das Erntedankfest vor. Die großen Mähdrescher fahren über die Felder, in den Gärten werden Äpfel, Birnen, Pflaumen und Quitten gepflückt. Die Lagerhallen, Speisekammern und Tiefkühltruhen füllen sich – wir haben Grund, dankbar zu sein.

Die Verantwortlichen für den Staatshaushalt und die Wirtschaftspolitik ziehen schon Bilanz. Wieder sind Einnahmen und Umsatz gewachsen, trotzdem müssen wieder mehr Schulden aufgenommen werden und an vielen Stellen muss gespart werden.

Unsere Volkswirtschaft muss wachsen, sie ist geradezu daraufhin ausgelegt, dass jedes Jahr mehr Geld in den internationalen Handel, in die Produktion und den Aufbau der Infrastruktur fließt. Stagnation ist eine schlechte Nachricht; sinkt das Bruttosozialprodukt um einen halben Prozent-

punkt, berichten die Medien darüber, als wäre es eine nationale Katastrophe.

Im Evangelium für den Erntedanktag wird die Geschichte des „reichen Kornbauern“ erzählt, der sich nach langer Arbeit zufrieden zur Ruhe setzt und sagt: „Es ist genug. Ich habe einen Vorrat für viele Jahre, nun kann ich essen und trinken und es mir gut gehen lassen.“ Ganz abgesehen davon, dass dieser Kornbauer in der Predigt Jesu eher als schlechtes Beispiel herhalten muss – dieses Gefühl „Es ist genug!“ und die dazugehörige Dankbarkeit kommt in unseren Wirtschaftsbilanzen und Börsenberichten kaum vor.

Monatsspruch September 2026

Besser eine Hand voll mit **Ruhe**
als beide Fäuste voll
mit Mühe
und Haschen nach Wind.

Prediger Salomo 4, 6

Bescheidenheit wurde schon in der Antike als eine Tugend angesehen, und maßvolles Handeln galt als vernünftig. Diese Einsicht in die natürlichen Zusammenhänge zwischen der Menschheit und der Schöpfung Gottes scheint verloren gegangen zu sein. Die Weisheit des Predigers Salomo muss dringend neu gelernt werden.

Der „Erd-Überlastungs-Tag“ war in diesem Jahr schon am 30. Juni. An diesem Tag hat die Menschheit schon alle Ressourcen verbraucht, die die

Erde in einem ganzen Jahr produzieren kann: klares Wasser, fruchtbaren Boden, saubere Luft, Energie – die Menschheit als Ganzes lebt so, als ob wir zwei Planeten von der Größe der Erde nutzen könnten.

Davon muss am Erntedanktag die Rede sein. Wir können als Christen auf die Gesellschaft einwirken, Politiker und Parteien anschreiben, leitende Menschen in der Wirtschaft an ihre Verantwortung erinnern; wir können unserer Sorge auch an der Wahlurne Ausdruck verleihen; vor allem aber können wir Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zur Leitlinie unseres eigenen Handelns machen.

Jede und jeder von uns wird da seinen eigenen Weg finden: der Verzicht auf die dritte Flugreise in einem Jahr, die Solaranlage auf dem Dach, die Wärmepumpe neben dem Haus, ein, zwei Grad weniger Wassertemperatur beim Duschen – all das sind mögliche Schritte auf dem Weg zum Umweltschutz.

Viele Menschen in unserer Gemeinde arbeiten in der Industrie und in der Landwirtschaft – vielleicht haben sie Möglichkeiten, die Natur zu schützen, von denen ich als Pfarrer nicht einmal etwas ahne –, denn ich weiß ja auch nur, was ich aus Büchern, Zeitschriften gelernt habe.

Von einem aber bin ich überzeugt: dass es gut ist, nachzudenken und

dann aus dem Glauben heraus anders zu handeln. Sicher ist unser Erntedankfest eine gute Gelegenheit, damit zu beginnen.

„Wachstum ist eine unaufgebbare Bedingung für bleibenden Wohlstand.“ wird immer wieder gesagt. Diese Behauptung stelle ich infrage. Die Warnungen der Meteorologen und vieler anderer Wissenschaftler sagen uns, dass dieses Wachstum auf Dauer nicht so weiter gehen kann, dass es jetzt schon in sein Gegenteil umschlägt. Die menschen-gemachten Naturkatastrophen im Juli haben es uns deutlich vor Augen geführt.

Monatsspruch Oktober 2026

Zur Freiheit

hat uns Christus befreit.

So steht nun fest
und lasst euch nicht wieder
das Joch
der Knechtschaft auflegen!

Der Brief des Paulus an die Galater 5, 1

Der Zwang zu ständigem Wachstum ist eine Bedrohung unserer Zukunft und unserer Freiheit. Aber christliche Freiheit heißt: Wir müssen nicht alles mitmachen. Wir sind nicht dazu verdammt, bei einem System mit zu rennen, das Mensch und Schöpfung auslaugt.

Gott hat uns nicht zur Atemlosigkeit erschaffen, sondern zum Leben in Fülle. Lasst uns diese geschenkte

Freiheit nutzen – gelassen, aber entschlossen. Im Kleinen, Schritt für Schritt, und getragen von dem Wissen, dass unser Handeln vor Gott nicht vergebens ist.

Wie dieser Ausstieg aus dem Hamsterrad gelingen kann? Das weiß niemand von uns allein. Aber vielleicht sind die Sommermonate vor unserem Erntedankfest eine gute Zeit, um genau darüber ins Gespräch zu kommen: Wo spüren Sie den Druck und die Atemlosigkeit? Und wo erleben Sie die Freiheit, einfach mal zu sagen: „*Es ist genug*“? Lassen Sie uns gemeinsam nach Wegen suchen.

Mit hoffnungsvollen Grüßen
Ihr Pfarrer *Richard Horn*

Gemeindeausflug

nach Pirna in der sächsischen Schweiz

Am **12. September** wollen wir auch dieses Jahr wieder unseren Gemeindeausflug unternehmen – dieses mal geht es **in die sächsische Schweiz**. Mit einem modernen Reisebus fahren wir an Dresden vorbei nach **Pirna**. An unserem Zwischenstopp gibt es belegte Brötchen, Kuchen und Kaffee – so dass wir nicht hungrig dort ankommen.

In Pirna gibt es eine gut erhaltene historische **Altstadt** zu bewundern. Mit dem Bus werden wir zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gefahren. Uns lockt zum Beispiel die

Marienkirche mit ihren sieben Glocken und vielen interessanten Gemälden aus der Zeit der Reformation.

Zu **Mittag** essen wir im Restaurant Babicka, wo es zünftiges böhmisches Gulasch mit Knödel gibt, oder Schnitzel mit Gemüse und Kartoffeln. Für Vegetarier gibt es gebackenen Käse mit Kroketten. Nach dem Stadtspaziergang gibt es noch eine **Kaffeetafel** mit Kuchen – böhmischem Apfelkuchen oder Dresdner Eierschecke.

Die Fahrt kostet 105 Euro – nicht billig, aber ganz bestimmt ihren Preis wert.

Bitte zahlen Sie auf das Konto der Kirchengemeinde, wie unten angegeben:

Auf Ihrer Überweisung **MUSS** stehen:

Ev. Kirchengemeinde Selchow
DE 47 1005 0000 4955 1906 64
Tagesfahrt Pirna 2026

Wenn Sie mitfahren möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Gudrun Goetze (Tel.: 0337 64 608 96) an. Noch ist die Fahrt nicht ausverkauft, aber es ist nur noch wenig Zeit!

Abfahrtszeiten:

08:05 Uhr ab **Brusendorf**,
Haltestelle Dorf
08:25 Uhr ab **Selchow**,
Haltestelle Kirche
08:45 Uhr ab **Groß Kienitz**,
Haltestelle Kirche

rh

*Romantische Lieder
in der Dorfkirche:
„Die Schuberts von nebenan“
Konzert in der Dorfkirche
Wassmannsdorf*

Ein besonderes kulturelles Highlight erwartet uns im September: Dem Ortsbeirat Wassmannsdorf ist es gelungen, das Künstlerehepaar Schubert für ein Konzert in unserer Dorfkirche zu gewinnen.

Unter dem Titel „**Die Schuberts von nebenan**“ präsentiert das Paar ein Programm voller romantischer Lieder.

Das Konzert findet am

Samstag, den 19. September 2026, um 18:00 Uhr statt.

Bereits ab **17:00 Uhr** öffnet die Kirche ihre Türen; vor Beginn wird ein kleiner Imbiss angeboten, der Gelegenheit zum Verweilen und für Gespräche bietet.

Der Eintritt ist kostenfrei, zur Unterstützung der Künstler wird am Ausgang um eine freiwillige Spende gebeten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

*Segen zum Geburtstag
Jubiläen in der Kirche
Sauber machen in der Kirche*

Der Gemeindegkirchenrat und Pfarrer Horn gratulieren sehr herzlich allen Geburtstagskindern, die im August, September oder Oktober ihren Ehrentag feiern werden. Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen und ein schönes neues Lebensjahr.

Wenn Sie Interesse an einer gottesdienstlichen Feier in der Kirche haben, zum Beispiel zu einer goldenen oder silbernen Konfirmation, zum 25. oder 50. Hochzeitstag oder aus Anlass eines Tauf-Jubiläums, wenden Sie sich bitte an **Pfarrer Horn**.

Mobiltelefon: 0179 186 41 69

Die Gemeinde Selchow hat sechs Dorfkirchen zu pflegen und zu betreuen. Leider kann darum in jedem Ort nur einmal im Monat Gottesdienst stattfinden. Trotzdem müssen die Kirchen sauber gehalten werden.

Wenn Sie Zeit und Freude daran haben, mit ein paar Nachbarn oder Freunden in der Kirche Staub zu wischen, sagen Sie bitte bei Pfarrer Horn Bescheid. Er schließt Ihnen gerne auf und lädt sie hinterher zu einem Imbiss ein!

Unsere Gottesdienste im August 2026

2

9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Kiekebusch**

Sonntag, 2. August 2026, 09:30 Uhr
Pfarrer Richard Horn

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Brusendorf**

Sonntag, 2. August 2026, 11:00 Uhr
Pfarrer Richard Horn

9

10. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest (Israelsonntag)

Gottesdienst in der Dorfkirche Wassmannsdorf

Sonntag, 9. August 2026, 09:30 Uhr
Pfarrer Richard Horn

Gottesdienst in der Dorfkirche Selchow

Sonntag, 9. August 2026, 11:00 Uhr
Pfarrer Richard Horn

16

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Gottesdienst in der Dorfkirche Schönefeld

Sonntag, 16. August 2026, 09:30 Uhr
Pfarrer Richard Horn

Gottesdienst in der Dorfkirche Großziethen

Sonntag, 16. August 2026, 11:00 Uhr
Pfarrer Richard Horn

23

12. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

**Schulstart - Gottesdienst – Familiengottesdienst
in der Dorfkirche Großziethen**

Sonntag, 23. August 2026, 11:00 Uhr
Pfarrerin Maraike Winkler

Ein bunter, fröhlicher Gottesdienst für Klein und Groß
mit vielen Überraschungen, mit Segen für einen neuen
Lebensabschnitt und mit einem besonderen Geschenk
für die Kinder: so kann man mutig und stark
in das neue Schuljahr starten!



Unsere Gottesdienste im September 2026

30

13. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest
Gottesdienst in der Dorfkirche Schönefeld
anschließend Kirchenkaffee im Gemeindehaus

Sonntag, 30. August 2026, 09:30 Uhr

PfarrerIn **Maraike Winkler**

Gottesdienst in der Dorfkirche Großziethen

Sonntag, 30. August 2026, 11:00 Uhr

PfarrerIn **Maraike Winkler**

6

14. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Schönefeld

Sonntag, 6. September 2026, 09:30 Uhr

PfarrerIn **Maraike Winkler**, Pfarrer **Sascha Gebauer**

Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Großziethen

Sonntag, 6. September 2026, 11:00 Uhr

PfarrerIn **Maraike Winkler**, Pfarrer **Sascha Gebauer**

13

15. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Gottesdienst
in der Dorfkirche Kiekebusch

Sonntag, 13. September 2026, 09:30 Uhr

Pfarrer Richard Horn

Gottesdienst
in der Dorfkirche Brusendorf

Sonntag, 13. September 2026, 11:00 Uhr

Pfarrer Richard Horn

20

16. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Gottesdienst
in der Dorfkirche Waßmannsdorf

Sonntag, 20. September 2026, 09:30 Uhr

Pfarrer Richard Horn

Gottesdienst
in der Dorfkirche Selchow

Sonntag, 20. September 2026, 11:00 Uhr

Pfarrer Richard Horn



Unsere Gottesdienste im Oktober 2026

27

17. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Gottesdienst in der Dorfkirche Schönefeld

Sonntag, 27. September 2026, 09:30 Uhr

Pfarrer Richard Horn

Gottesdienst in der Dorfkirche Großziethen

Sonntag, 27. September 2026, 11:00 Uhr

Pfarrer Richard Horn

4

18. Sonntag nach dem
Dreieinigkeitsfest

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Rotberg**

Erntedankfest

Sonntag, 4. Oktober 2026,
11:00 Uhr

Pfarrer Richard Horn



11

19. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Gottesdienst in der Dorfkirche Schönefeld

Sonntag, 11. Oktober 2026, 09:30 Uhr

PfarrerIn **Maraike Winkler**

Kirche Kunterbunt in der Dorfkirche Großziethen

Sonntag, 11. Oktober 2026, 11:00 Uhr

Friederike Wiesner

18

20. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Schönefeld**

Sonntag, 18. Oktober 2026, 09:30 Uhr

Pfarrer S. Gebauer

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Großziethen**

Sonntag, 18. Oktober 2026, 11:00 Uhr

Pfarrer Sascha Gebauer



Unsere Gottesdienste im Oktober 2026

25

21. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Schönefeld**

Sonntag, 25. Oktober 2026, 09:30 Uhr

Pfarrer Richard Horn

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Großziethen**

Sonntag, 25. Oktober 2026, 11:00 Uhr

Pfarrer Richard Horn

1

22. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Schönefeld**

Sonntag, 1. November 2026, 09:30 Uhr

Pfarrer Richard Horn

**Gottesdienst mit Abendmahl
in der Dorfkirche Großziethen**

Sonntag, 1. November 2026, 11:00 Uhr

Pfarrer Richard Horn

Liebe Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher;

da meine Kollegin Maraike Winkler ihren Dienst in Großziethen und Schönefeld beendet, ist die Planung für **Oktober** nur vorläufig. Bitte informieren Sie sich über Orte und Zeiten der Gottesdienste in der Kirchengemeinde Selchow an den Schaukästen der Gemeinde und im Internet unter:

kircherundumdenflughafen.wordpress.com

Alles ist möglich dem, der glaubt...

„Er stinkt doch schon!“ hat Martha gesagt. Vier Tage lag ihr Bruder jetzt im Grab, schnell, fast hastig beigesetzt nach der Totenwache. Drei Tage nach seinem Tod, so schnell, dass nicht einmal die engen Freunde genug Zeit hatten, zur Trauerfeier zu kommen.

Er ist krank, haben die Schwestern an Jesus geschrieben, es sieht nicht gut aus, komm schnell her. Aber Jesus lässt sich Zeit.

Vielleicht schläft er nur, dachten die Jünger, wenn er schlafen kann, geht es ihm bestimmt schon besser. Doch zuletzt spricht Jesus deutlich: Er ist tot. Doch jetzt soll die Macht Gottes an ihm sichtbar werden.

Erst, als es schon zu spät ist, zieht Jesus nach Bethanien. Er kommt in einen Ort, in dem die Menschen trauern. Sechs Tage ist Lazarus tot, und seine Familie weint um ihn.

Die Schwestern hatten sich abgefunden mit dem Gedanken, dass ihr Bruder tot ist. Maria macht Jesus Vorwürfe: „Wenn du dich beeilt hättest, wenn du rechtzeitig hier gewesen wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben!“

Martha denkt pragmatisch: er ist seit sieben Tagen tot, er stinkt schon, Jesus, ich bitte dich: lass den Toten in Frieden ruhen, mach keine Experimente mit meinem Bruder.

Leben nach dem Tod, ist das möglich? Maria traut Jesus eine Menge zu. Auch jetzt noch, sagt sie, wird Gott dir geben, worum du ihn bittest.

„Alles ist möglich für den, der glaubt.“ sagte Jesus. „Habe ich das nicht schon gesagt? Dein Bruder wird auferstehen.“

Es ist unmöglich, sagen wir uns selbst. Nie wieder wird es Frieden geben zwischen den Israeliten und den Palästinensern. Der Krieg hat ja nicht erst letztes Jahr begonnen, schon seit die Juden am Jordan und in Jerusalem wohnen, gibt es Streit und Blutvergießen zwischen den Menschen, seit Generationen wird Haß und Angst weiter gegeben von den Großvätern an die Väter und von den Vätern an die Söhne ...

Beinahe täglich sehen wir in den Nachrichten Bilder von Raketen, hören den Donner ihrer Einschläge in den Vororten von Tel Aviv oder in den kleinen Orten im Grenzland vor Syrien. Täglich sehen wir Soldaten, die mit Gewehren, Helm und Schutzausrüstung durch die Tunnel im Gazastreifen schleichen auf der Suche nach den Terroristen die diese Raketen abgeschossen haben. Wir sehen Bilder von Trümmern, die einst Wohnungen waren, und wir wissen: Hier sind Menschen gestorben.

Oft scheint es uns weit weg, aber die Ältesten unter uns haben es selbst erlebt, sie wissen auch, was es heißt, auf der Flucht zu sein.

Wir wagen nicht mehr, zu hoffen. Es ist fast so als ob wir uns eingerichtet haben in einem Grab aus Gleichgültigkeit und Fatalismus. So sind die Menschen, sagen wir uns selbst.

Wenn der Hass regiert, wenn Fanatismus das Sagen hat, wenn Extremisten den Finger am Abzug haben, dann ist Krieg unvermeidbar, alternativlos. Das stinkt zum Himmel.

Aber Jesus steht da und ruft: Komm raus! Benjamin, Shimon, Achmed, Miriam, Fatmah, komm raus! Frieden ist möglich. Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht den Frieden, in dem die Waffen für kurze Zeit schweigen, damit man die Toten bergen kann, die Verwundeten vom Schlachtfeld holt und die Frauen und Kinder in den Trümmern impfen kann.

Jesus steht da und ruft: Ich bin euer Friede, ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben...

Es ist unmöglich, wird uns gesagt. Die Vorurteile sind nicht zu überwinden. Migranten sind eine große Gefahr. Wir müssen uns schützen, wird uns gesagt. Zeitungen und Radiosender sichern sich Aufmerksamkeit, steigern Auflagenzahl und Einschaltquoten, indem sie übertreiben, indem sie dramatisieren.

Auf der Straße begegnen uns verschleierte Frauen, undurchschaubar und irgendwie fremd; uns begegnen laute und selbstbewusste junge Männer, die gerne provozieren. Da fühlen wir uns unwohl und das Ungewohnte macht uns ein bisschen ängstlich.

Manche Politiker schüren diese Angst und zwingen inzwischen auch anderen Ländern ihre Agenda auf. Wäre es nicht besser, solche zwielichtigen

Personen schon an der Grenze zurück zu weisen? Wäre es nicht besser, Leute, die sich nicht anpassen wollen, wieder abzuschieben, egal wohin, nur weg?...

Einzelne Fälle von Gewalt machen uns misstrauisch gegen alle Ausländer, gegen Fremde... Manchmal müssen wir bewusst Abstand nehmen von unseren Vorurteilen, von dem versteckten Rassismus, der in unserer Gesellschaft und auch in meinen Gedanken immer wieder und immer öfter vorkommt.

Wir lassen uns einschließen in ein Gefängnis aus Vorurteilen und Angst, richten uns ein in einem Grab aus Hass und Schweigen...

Aber Jesus steht da und ruft: Komm raus! Richard, Eberhard, Werner, Silke, komm raus! Hörst nicht auf die Menschen, die eure Angst ausnutzen. Hörst viel mehr auf jene, die sagen: Ich habe einen Traum. Ich habe einen Traum, dass eines Tages nicht mehr die Angst regiert. Dass Menschen aller Hautfarben ohne Vorurteile zusammen leben. Dass es wirklich egal ist, ob jemandes Großeltern aus Syrien, Äthiopien, Indien oder Mexiko kommen. Ob jemand aus dem Osten oder dem Westen kommt.

Jesus steht da und ruft: Ich bin der gute Hirte. Ich gebe mein Leben für die Schafe, ich gebe ihnen das ewige Leben, und es wird eine Herde und ein Hirte sein...

Richard Horn,
aus einer Predigt vom November 2024

Ev. Kirchengemeinde Selchow

- Kirche
Alte Selchower Straße 11
12529 Schönefeld / Selchow
- Pfarrhaus
Glasower Straße 2
12529 Schönefeld / Selchow
Tel.:03379 374234

Pfarrer

Richard Horn



Tel.: 03379 37 234
Mob.:0179 186 41 69

E-Mail: r.horn@
kirche-schoenefeld-grossziethen.de

Sprechstunde

im Pfarrhaus Selchow: Dienstags
9.15 Uhr –11.00 Uhr

Ihre Kirchengemeinde

im Internet:

**kircherundumdenflughafen.
wordpress.com**

Vorsitzender Ausschuß des Gemeindekirchenrates

**Gudrun Götze, David Exner
Pfarrer Richard Horn**

Tel.: 030 633 12 455

Glasower Straße 2
12529 Schönefeld / Selchow
Tel.:03379 374234

Bankverbindung der Gemeinde:

Bitte überweisen Sie Ihr Kirchgeld oder
Spenden an die Gemeinde auf das Konto
IBAN: DE 47 1005 0000 4955 1906 64
BIC: BELADEBEXXX
mit dem Hinweis „Kirche Selchow“

Impressum

Dieser Gemeindebrief wird
herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Gemeinden
im Sprengel Selchow
Auflage 550 Stück
v.i.S.d.P.: Pfr. Richard Horn

Leserbriefe, Zuspruch und Kritik
bitte bis zum 28. September 2026
an Pfarrer Richard Horn.
